

in den letzten Jahren im wesentlichen durch einen höheren Abschöpfungsgrad erreicht, nicht aber auf der Grundlage einer systematischen Steigerung der Bruttoproduktion. Die Bruttoproduktion entwickelte sich langsamer als die Marktproduktion. Während die Marktproduktion an tierischen Erzeugnissen von 1958 bis 1961 auf 120,4 Prozent gesteigert wurde, ist im gleichen Zeitraum die Gesamterzeugung an tierischen Produkten nur auf 102,8 Prozent angestiegen.

Der Übergang von der individuellen Bauernwirtschaft zur gesellschaftlichen Produktion ist mit der Lösung komplizierter wissenschaftlicher, ökonomischer und politisch-ideologischer Probleme verbunden. Dabei traten im Zusammenhang mit der Mißernte des Jahres 1961, die zu einer angespannten Futterlage führte, teilweise Verluste ein.

Ein großer Mangel ist das Fehlen einer einheitlichen Orientierung und koordinierten Zusammenarbeit aller Kräfte der Wissenschaft, der Praxis und des Staatsapparates für eine kontinuierliche Entwicklung der Viehwirtschaft.

Das Hauptversäumnis besteht darin, daß ein Teil der Partei- und Staatsfunktionäre nicht richtig mit den Genossenschaftsbauern arbeitet. Es gibt eine Anzahl Orte und Kreise, wo das Verhältnis der leitenden Organe der Partei und des Staats zu den Genossenschaftsbauern nicht in Ordnung ist. Die Planaufgaben der Landwirtschaft und die verschiedenen wirtschaftlichen Maßnahmen werden oftmals mit den Genossenschaftsbauern nicht so beraten, daß sie überzeugt werden und die Planaufgaben mit eigener Initiative als Beschlüsse des LPG-Vorstandes oder der Mitgliederversammlung durchführen.

Manche Genossenschaftsbauern kritisieren mit Recht, daß ihre Erfahrungen mißachtet werden. Diese Fehler mancher leitenden Funktionäre haben zur Folge, daß ein Teil der Genossenschaftsbauern die LPG nicht als ihre Sache betrachten, sondern als eine wirtschaftliche Organisationsform, die von oben geleitet wird und für die sie nicht voll verantwortlich sind.

Die Erfüllung der Aufgaben in dem neuen Abschnitt der landwirtschaftlichen Entwicklung erfordert ein höheres Niveau der Arbeit der Partei auf dem Lande. Das wichtigste ist die tagtägliche politische Arbeit unter den Bauern im Sinne der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates. Dogmatismus und Sektierertum in den Beziehungen zu den Bauern müssen vollständig ausgemerzt werden.

Seit dem V. Parteitag und besonders auf der Grundlage des 8. Plenums